

# Solothurn Zeitung

## **Die neue Heimat von Glenys und Natalia**

### **Grenchen**

**Daniela und Andreas Kummer-von Büren blicken auf eine erfolgreiche Adoption zurück. «Adoption ist Herzenssache» wissen Daniela und Andreas Kummer-von Büren, die zwei Mädchen aus Kolumbien adoptiert haben. Am 12. April strahlt das Schweizer Fernsehen den Film «Wunschkinder aus Kolumbien» über das Abenteuer der Familie aus.**

andreas kaufmann

«Das isch s Auto vo de Bomberos», sagt Glenys und zeigt auf die Memory-Karte mit dem Feuerwehrauto. Alle anderen Karten kennen sie und ihre Schwester Natalia auf Schweizerdeutsch. Dabei ist es erst ein halbes Jahr her, seitdem sie den grossen Schritt von Kolumbien in die Schweiz gemacht haben. Aber auch für ihre neuen Eltern Andreas und Daniela Kummer-von Büren war es ein grosser Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Am 14. September 2005 schlossen sie nach vier Jahren Wartezeit ihre Töchter Glenys (6) und Natalia (4) in deren kolumbianischer Heimat in die Arme.

«Der andere Lebensplan wäre bequemer gewesen», sagt der Familienvater heute: «Doppeltes Einkommen und ein Dasein ohne elterliche Verantwortung.» Und doch habe vor allem ein anderer Gedanke überwogen: «Eines Tages blickst du auf dein Leben zurück und fragst dich, ob du etwas Sinnvolles daraus gemacht hast.» Da für die beiden der Wunsch nach eigenen Kindern unerfüllt geblieben war, schlugen sie den Weg der Adoption ein.

### **Gang durch die Instanzen**

«Im September 2001 sind wir der Vereinigung für Adoptionshilfe beigetreten», erinnert sich Daniela von Büren. Was darauf folgte, sei ein langwieriger Gang durch die Instanzen gewesen, der mit einem Sozialbericht der Familienberatung begann. Im folgenden Frühling wurde das Dossier beglaubigt und nach Kolumbien gesandt. Im Sommer 2002 dann der Zuspruch: Andreas und Daniela Kummer-von Büren würden Eltern von zwei Kindern werden. Im Dezember 2003 waren die Eltern in spe zuversichtlich, dass es die letzten Weihnachten ohne Kinder sein würden. Als aber ein Jahr später noch kein Entscheid vorlag, begannen sie zu hadern. Zumindest die Dialoggruppe der Vereinigung für Adoptionshilfe konnte Trost spenden. Doch der Tod von Andreas Kummers Bruder als Götti eines der Kinder stellte den emotionalen Tiefpunkt in der Wartezeit dar.

### **Dann doch der Zuspruch**

«Manchmal sind Tod und Leben nahe beieinander», sagt Andreas Kummer. Seine Frau erinnert sich: «Am Zürichsee erfuhr ich letzten Sommer von der Adoptionsbetreuerin die gute Nachricht. Ich rief meinem Mann an: <Andy, du bist Vater von zwei Meitschi!> Wir haben bis in den Morgen gefeiert.»

Ziemlich genau vier Jahre nach dem Gesuch kamen die beiden in der kolumbianischen Stadt Medellin an. Begleitet wurden sie von der TV-Reporterin Annina Furrer, die die Kummers während insgesamt neun Monaten begleitete - mit Fingerspitzengefühl. «Als ich noch vor dem Erstkontakt auf das Dächermeer von Medellin blickte, weinte ich vor Angst und Verzweiflung. Annina respektierte meinen Wunsch, diesen Moment nicht zu filmen», erzählt Daniela von Büren. Und der grosse Augenblick der ersten Begegnung wurde filmisch auf feinfühlig Weise festgehalten. So blieb auch die Situation ungezwungen: «Glenys und Natalia sind uns im Familienministerium sofort auf den Schooss gesessen.» Schnell wuchs die Familie zusammen - schon in den ersten Wochen in Kolumbien. Vor dem Rückflug in die Schweiz besuchten Glenys und Natalia mit ihren Eltern

Monserate, eine Pilgerstätte hoch über Bogotá. Wo schon Tausende hinströmten, um für ein Gottesgeschenk danke zu sagen, wollten nun auch Kummers Dank für ihr Familienglück ausdrücken.

### **Die erste Zeit zu Hause**

Nach einem goldenen Herbst in der Schweiz erlebten Glenys und Natalia hier zum ersten Mal Schnee. So ungewohnt die neue Umgebung für sie auch war, so schnell fanden sie den Anschluss an Kultur und Sprache: Glenys findet Peter Reber gut und wenn Mami Natalia auf Schweizerdeutsch bittet, das Fotoalbum zu holen, so hat die quirlige Vierjährige verstanden, worum es geht. Etwas fremd kam es den beiden Mädchen vor, gleich zwei Mal Weihnachten zu feiern: einmal mit Samichlaus und einmal mit dem Christkind. Und zur Narrenzeit halfen sie Papa bereits in der Hilari-Zunft mit.

### **Adoption auf Film gebannt**

Annina Furrers Dokumentarfilm «Wunsch Kinder aus Kolumbien» wird am 12. April um 22.20 Uhr im SF 1 ausgestrahlt. Der Entscheid, die Fernsehkamera als Begleiter auf diesem Weg zuzulassen, war nicht einfach und hat für Andreas Kummer nichts mit Selbstdarstellung zu tun: «Er kann ermutigend und informierend sein für die Paare, die denselben Weg beschreiten wollen. Er kann helfen, die bekannten Vorurteile gegen Auslandsadoptionen abzubauen und trägt vielleicht zu einem guten Start unserer Kinder in Grenchen bei.» Aber noch wichtiger ist eine andere Botschaft, die der Film vermittelt: «Adoption ist keine Mitleidsaktion. Adoption ist Herzenssache.»

### **Auslandsadoptionen**

Wer sich zu einer Auslandsadoption entschliesst, will gut und professionell beraten sein. Für Interessierte bieten sich als erste Ansprechmöglichkeit verschiedene Institutionen an: Das Bundesamt für Justiz führt eine Liste mit vom Bund zugelassenen Vermittlungsstellen ([www.adoption.admin.ch](http://www.adoption.admin.ch)). Als kantonale Instanz erteilt das Amt für Gemeinden und soziale Sicherheit weiterführende Auskünfte.

Ebenso wichtig wie der korrekte Gang durch die Instanzen ist aber die Begleitung während des ganzen Verfahrens. Für Kolumbien ist dies die «Vereinigung für Adoptionshilfe» ([www.adoption-assistance.ch](http://www.adoption-assistance.ch)). ak